Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 183 (2017)

Heft: 5

Artikel: Das Süd- und Ostchinesische Meer : ein Pulverfass?

Autor: Ahr, Kumiko

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-681614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Süd- und Ostchinesische Meer: Ein Pulverfass?

Die heutige geopolitische und militärische Lage in Ost- und Südostasien präsentiert sich als eine gefährliche Mischung aus Ambitionen und politischen Richtungen, deren Entwicklung nur schwer abschätzbar ist.

Kumiko Ahr

Die Sicherheitspolitik des amerikanischen Präsidenten Donald Trump gegenüber China ist noch unklar. Sein Verteidigungsminister James Mattis besuchte Südkorea und Japan im Februar 2017. In Südkorea wurde Staatspräsidentin Park Geunhye im März 2017 ihres Amtes enthoben. Die Präsidentenwahl wird am 9. Mai 2017 abgehalten. Der aussichtsreichste Kandidat soll angeblich sowohl pro-nordkoreanisch als auch anti-japanisch sein. Wegen des bevorstehenden Einsatzes der US Terminal High Altitude Area Defense missiles (THAAD) in Südkorea verschlechtern sich die Beziehungen zwischen China und Südkorea, da dieses Radarsystem auch Teile Chinas abdeckt. Die zukünftige südkoreanische Regierung mag jedoch die Vereinbarung über den THAAD-Einsatz annullieren. Wegen der nordkoreanischen Raketentests rechtfertigten die USA den Einsatz des THAAD in Südkorea und begannen unerwartet schnell mit den Aufbauvorbereitungen.

Nordkoreas Raketentests

Bemerkenswert an den Raketentests Nordkoreas sind die technischen Entwicklungen, vor allem der Feststoffantrieb (bisher Flüssigkeitstriebwerk) und der Kaltstart (cold launch). Der Startkanister ist somit wieder benutzbar, und die Bereitstellung zum Abschuss wird massiv verkürzt, was die frühzeitige Entdeckung und Abwehr durch Gegner erschwert. Der Transporter Erector Launcher (TEL) wurde ebenfalls verbessert. Beim Raketentest im März landeten sogar vier Raketen simultan, davon drei in der japanischen EEZ. Nordkorea behauptete, dass die Raketen Übungsschüsse auf US-Militärstützpunkte in Japan seien. Der US-Luftwaffenstützpunkt Misawa an der Nordspitze der japanischen Hauptinsel, zuständig für Nordkorea und Russland, liegt auf der verlängerten Geraden der Landungsorte der Raketen. Das heutige Raketenabwehrsystem könnte kaum vor mehreren und gleichzeitigen Raketenangriffen schützen. Ein weiterer Streitpunkt zwischen Japan und Nordkorea sind die ca. 470 von Nordkorea entführten Japaner. Im Falle eines Zusammenbruchs Nordkoreas könnte ein möglicher Einsatz japanischer Streitkräfte zu ihrer Rettung erfolgen.

> **«Die Raketentests Nordkoreas zielen eigentlich auf die US-Stützpunkte in Japan.»**

Die USA, Japan und China

US-Verteidigungsminister Mattis bekräftigte bei seinem Besuch in Japan, dass die von Japan und China umstrittenen Senkaku Inseln unter das Sicherheitsabkommen zwischen den USA und Japan fallen. Die finanzielle Unterstützung der US-Stützpunkte wurde nicht erwähnt, weil Japan bereits über 70% der gesamten Kosten trägt. Die japanische Regierung versucht, die Küstenwachen einiger südostasiatischer Staaten mittels Ausbildung und Küstenwachtschiffen zu stärken. Der japanische Hubschrauberträger Izumo wird ebenso in dieser Region eingesetzt.

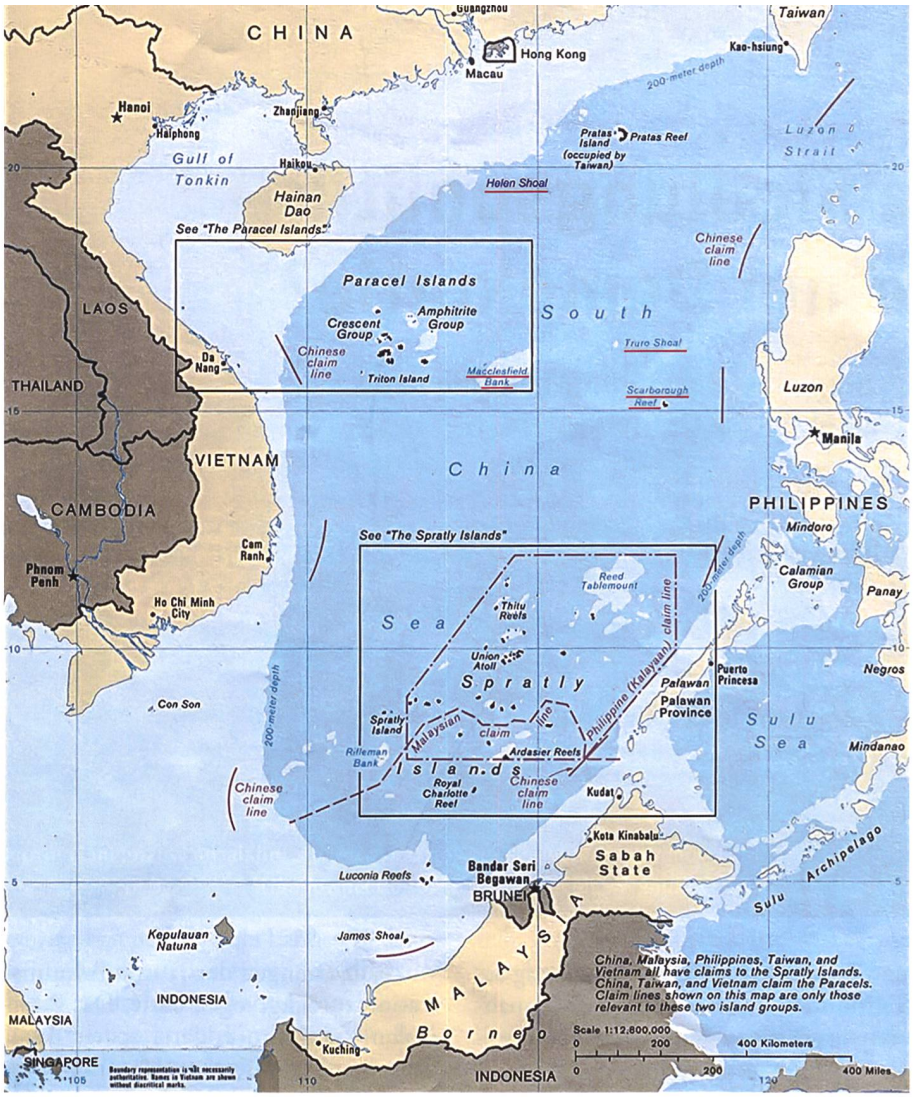
Schwierig für Japan ist, dass viele ASEAN-Länder stark von der chinesischen Wirtschaft abhängig sind. Zum Beispiel wird an der Ostküste der malaysischen Halbinsel Kuantan ein Hafenterminal mittels chinesischer Investitionen gebaut (Teileröffnung ca. Frühling 2018). Auch wird eine Eisenbahnverbindung zwischen diesem Hafen und dem an der Westküste liegenden Hafen Klang geplant.[1] So kann China starken Einfluss auf die Region der Malakka-Strasse nehmen und hätte auch eine Alternativroute.

Chinas Parteitag

In China wird im Herbst der alle fünf Jahre stattfindende Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas abgehalten. An diesem Parteitag werden die sieben Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros der Partei gewählt; sie sind die einflussreichsten Politiker Chinas. Gemäss der Parteiregel sind nur Präsident Xi Jinping und Premierminister Li Keqiang als Kandidaten gesetzt, während die anderen fünf Mitglieder altersbedingt zurücktreten müssen. Angesichts stärker werdender Machtkämpfe unter den Ausschussmitgliedern (Fraktionen) könnten die steigende Unzufriedenheit im Volk und eine schwache Aussenpolitik vor dem Parteitag Xi Jinpings Posten gefährden. Auch Demonstrationen altgedienter Soldaten wegen schlechter Renten sind ein unberechenbarer Faktor.[2] Jede Fraktion will vor dem Parteitag politisch heikle Ereignisse vermeiden.

Taiwan

Taiwans Präsidentin Tsai Ing-wen besuchte im Januar 2017 Amerika und traf sich mit US-Kongressmitgliedern. Vorher hatte Trump die «Ein-China-Politik» infrage gestellt und dadurch China verärgert. Der ehemalige amerikanische UNO-Botschafter John Bolton empfahl im Januar, US-Militär auf Taiwan zu stationieren. Das «American Institute in Taiwan (AIT)» in Taipei dient den USA de facto als Botschaft, da Amerika keine offiziellen Beziehungen zu Taiwan unterhält. Ein ehemaliger Institutsdirektor befürwortete die Stationierung uniformierter US Marines am AIT.[3] Angesichts der Expansionspolitik Chinas im Südchinesischen Meer ist die geographische Lage Taiwans optimal zur Kontrolle der Region.



Südchinesisches Meer. Bild: Wikipedia

Entwicklungen und Sorgen

Das Taiwan-Problem, die aggressive Expansionspolitik Chinas und die instabile koreanische Halbinsel sind gegenwärtig die brisanten Themen im ost- und südostasiatischen Raum.

Gemeinsame Militärübungen der USA und Südkorea begannen im März. Inzwischen führten die Aegis-Kriegsschiffe der USA, Südkoreas und Japans ein trilaterales Manöver im Japanischen Meer durch. Ein Kollaps Nordkoreas würde zahlreiche Flüchtlinge in den Nachbarländern nach sich ziehen. China verlöre dadurch nicht nur eine Pufferzone, sondern es könnte auch die Gefahr von Unabhängigkeitsbewegungen der Minderheiten in China steigen. Im Nordosten Chinas wohnen Mongolen, Koreaner und Mandschu, deren Reaktion auf Flüchtlingsströme unklar ist.

Bereits sieben umstrittene Riffe im Südchinesichen Meer sind von China aufgeschüttet worden. Auf diesen künstlichen Inseln werden anscheinend Raketenabwehrsysteme eingesetzt. Wenn China auch das mit den Philippinen umstrittene Scarborough Riff nutzbar macht, entsteht eine Trigonalverbindung mit Woody Island (Paracel-Inseln) und Fiery Cross Riff (Spratly-Inseln). Dies ermöglicht China eine Flächenkontrolle im südchinesischen Meer und dadurch eine besser durchsetzbare chinesische ADIZ (Luftraumüberwachungszone). Nicht nur einer wichtigen Seestrasse (Malakka) wegen, sondern auch für den Nuklear-U-Bootstützpunkt auf der Hainan Insel will China die Luftüberlegenheit erlangen. Für die USA wären die chinesischen Nuklear-U-Boote besorgniserregend.

«Die Flächenkontrolle Chinas im Südchinesischen Meer ändert die Machtbalance.»

China baut seinen zweiten Flugzeugträger namens Shandong selbst (der erste wurde 1998 der Ukraine abgekauft), der vor Juli 2017 fertig gebaut und 2019 in Betrieb genommen werden soll; er würde im Südchinesischen Meer stationiert sein.[4] Auch die chinesische Weltraumentwicklung ist beachtlich. Es gelang China bereits 2007, einen eigenen defekten Satelliten abzuschiessen. Satelliten ohne Weltraummüll zu vernichten, ist der nächste Schritt. Der Weltraumentwicklung und Cyber-Angriffen widmet sich China besonders stark.

Szenarien

Einige Szenarien wie ein vereinigtes Korea (von Süd- oder Nordkorea geführt) oder weiterhin getrennte Staaten mit oder ohne US-Militärpräsenz wären denkbar. Da sich die Machtbalance auf der koreanischen Halbinsel ändern könnte, ist eine Vereinbarung zwischen China, den USA und Russland nötig, um sich auch über die Kontrolle der Nuklearwaffen und Technologien Nordkoreas zu einigen. Die weitere Entwicklung von Chinas Expansionspolitik im Süd- und Ostchinesischen Meer und die Zukunft der koreanischen Halbinsel könnten somit ausgehandelt werden. Dies könnte davon abhängen, ob die USA ihre hegemoniale Macht in der Region Asien weiterhin voll ausüben oder die Kontrollaufteilung mit China über den Pazifikraum wollen. Daher ist es unentbehrlich für die mit den USA allierten asiatischen Staaten, auf die politischen und wirtschaftlichen Bewegungen der beiden Länder sehr sorgsam zu achten, um nicht ausgenutzt zu werden. Nicht auszuschliessen ist auch eine südkoreanische Geheimoperation (Dekapitationseinheit), um überraschend in den Besitz der nordkoreanischen Nuklearwaffen zu gelangen. ■

1 Sankei: «Jyuki mo Sagyoin mo subete Chugoku kara…», March 8, 2017. [Stand 09.03.2017] http://www.sankei.com/world/amp/170308/wor1703080058-a.html.

2 Radio Free Asia: Thousands of Chinese Army veterans Protest in Beijing, October 11, 2016. [Stand 01.03.2017] http://www.rfa.org/english/news/china/veterans-protest-10112016160706.html.

3 South China Morning Post: Why a few American Marines in Taiwan pose so many Problems for China-US Ties, February 26, 2017. [Stand 26.02.2017] http://www.scmp.com/week-asia/politics/article/2073056/why-few-american-marines-taiwan-pose-so-many-problems-china-us.

4 Global Security.org: Type 001A Shandong. [Stand 01.03.2017] http://www.globalsecurity.org/military/world/china/cv-001a.htm.

Kumiko Ahr-Okutomo
Dr. phil.
Wissenschaftl. Mitarbeiterin
Institut für Strategische Studien
8820 Wädenswil